Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft

Band: 56 (1998)

Heft: 284

Artikel: Von irdischen zu himmlischen Schleiern : Besuchsbericht von der Starparty 1997

Autor: Bleiker, Bruno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-897466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

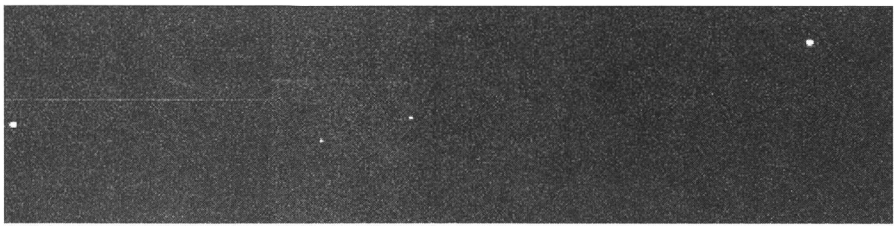


Fig.4: This image consists of the composition of 3 CCD pictures showing the position of 4 geostationary satellites. The exposure time of every image was 60 seconds. C8, f:10 and Hi-SIS22 CCD camera, in 2x2 binning mode. The telescope was earth-fixed. North is up, East is left. The three pictures were taken between 02h20m UT and 02h31m UT of September 4th 1997. The angular distance from the left to the right satellite is approx. 29 arcminutes. The 2 satellites in the middle are fainter.

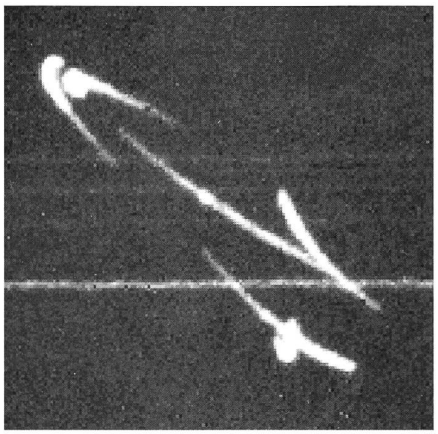


Fig.6: This picture consists of the assembly of 47 CCD pictures. They show the sky-motion of the 6 ASTRA geostationary satellites during 4 hours and 40 minutes. The first picture began at 17h20m UT of October 26th 1997. The last picture ended at 22h00m UT of October 26th 1997. Every frame lasted 60 seconds. Celestron 8 inch telescope at f/6,3 and Hi-SIS22 CCD camera, in 2x2 binning mode. The telescope was earth-fixed. North is up, East is left. The square field of view spans 6,5 x 6,5 arcminutes. Note the changing brightnesses of the satellites and the apparently chaotic movements of the satellites.

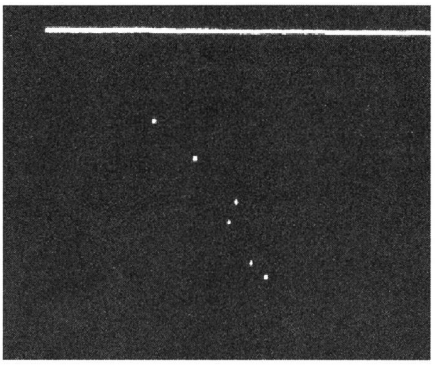


Fig. 7: This 60-seconds picture shows the six ASTRA geostationary satellites. The camera was earth-fixed. The magnitude of every satellite is between 12 and 13. North is up, East is left. The square field of view spans roughly 10 x 10 arcminutes.

satellites (they are TV broadcasting satellites) for some nights. They also show sudden light increases and fadings.

I produced also some MPG-movies of those objects. These movies can be downloaded from the Swiss Astronomical Society site:
http://www.astroinfo.ch/aida/sposetti/

Many thanks for the contribution of Mr. ARNOLD BARMETTLER, who encouraged and helped me to write this article.

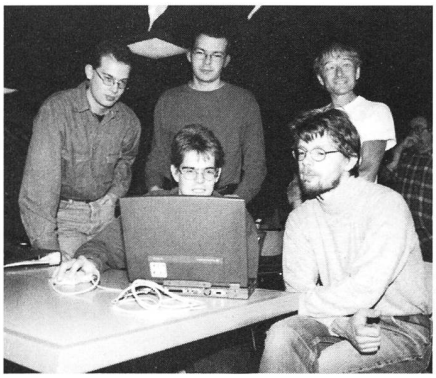
STEFANO SPOSETTI
CH-6525 Gnosca
email: spo@dial.eunet.ch

Von irdischen zu himmlischen Schleiern

Besuchsbericht von der Starparty 1997

BRUNO BLEIKER

Es war Freitagmorgen, den 29. August 1997. Von meinem Balkon aus blickte ich über die Surselva im Bündneroberland. Dicke Wolken hingen über dem Tal und versperrten den Sonnenstrahlen zum Teil das Vordringen auf den Boden. Zwischen den Lücken erkannte man die Bergspitzen, die bei dem Kälteeinbruch am Vortag und in der darauffolgenden Nacht einen Zuckerguss erhielten. Die Wetterprognosen verhiessen zwar gutes Wetter, aber bei dem Anblick kamen mir Zweifel auf, ob wir auf der Starparty was sehen würden. Meine Dreipässefahrt über Oberalp, Furka und Grimsel liess ich auf alle Fälle fallen, vielleicht auf dem Rückweg, dachte ich mir. So nahm ich denn um die Mittagszeit die Strecke von Brigels über Zürich auf den Gurnigel unter die Räder, um nach 7 Stunden und mehr als 350 km mit einem Umweg auf besagtem Berg anzukommen.

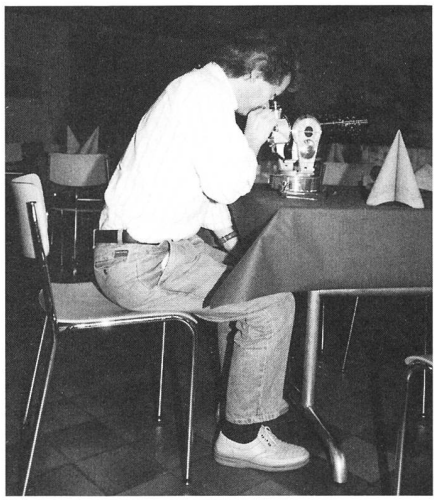


Figur 1: Draussen ist's regnerisch und nass, während man drinnen im trockenen Internet surft – auf dem trockenen.

Das Wetter im Berner Oberland war in der Tat vielversprechend. Nach der Begrüssungstour und dem Bezug von Unterkunft (HD-Soldat Läppli lässt grüssen) machte ich mich mit einem Entrecôte Café de Paris beobachtungsbereit.

Um 22.00 Uhr war es komplett dunkel, und da ich schon als letzter diniert hatte, war es auch kein Wunder, dass ich als letzter auf den Beobachtungsplatz gelangte. Der Platz war bereits sehr gut ausgelastet und auf den ersten Blick hatte ich Mühe, in der Dunkelheit für mein Instrument einen Standort zu finden. Aber mit ein bisschen gut Zureden war auch für mich noch ein Plätzchen zu finden, und so kam auch dieses Jahr wieder eines dieser allseits beliebten Schmidt-Cassegrain-Teleskope zum Einsatz.

Beim anschliessenden Rundgang ging es darum, die diesjährige Gerätepallette zu eruieren. Zur Freude aller hatten auch diesmal wieder Dobsonteleskope den Weg auf den Gurnigel gefun-



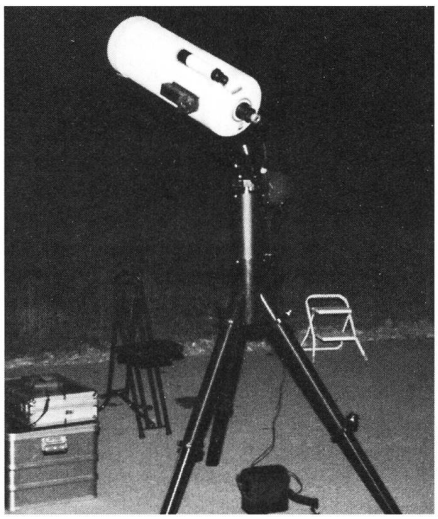
Figur 2: Ein Starparty-Besucher beim «Notenlesen» am «Vitrinoskop».

den. Drei dieser Lichtkanonen mit Öffnungen zwischen 40 und 50 cm standen bereit, den Blick in die tiefen des Alls zu öffnen. Daneben gab es Refraktoren, Cassegrains, Schmidt-Cassegrains und Newtons namhafter Hersteller. Trotz Dobsons, die Kaufteleskope waren eindeutig in der Überzahl.

Und der Himmel? Liess man den Augen genug Zeit, um an die Dunkelheit adaptieren zu können, erstrahlte eine Milchstrasse, so prächtig und wunderschön, wie es mittellandgeschädigte nur selten zu sehen bekommen. Das Wetter war in der Tat sehr gut und der Himmel so klar, dass man von einer fast perfekten Nacht sprechen konnte. Nur die Transparenz hätte noch ein bisschen besser sein können. Während ich mich am Anblick von M22 und M25 im Schützen durch mein C8 ergötzte, gingen viele Besucher mit den Dobsons auf Skytour im Schwan beim Cirrus-Nebel und anderen galaktischen Highlight's. Wieder andere liessen sich in die Geheimnisse der digitalen Astronomie einweihen. Mit ST7 und viel Know-how wurden dem Himmel seine schleierhaften Geheimnisse entlockt. Die Nacht ging viel zu schnell um, und die Vorstellung, dass es am anderen Tag schlechtes Wetter geben sollte, passte nicht so recht ins Bild dieser Nacht.

Als ich mich am anderen Morgen dann aus dem Schlafsack kämpfte, liess Petrus keine Freude aufkommen. Der Himmel war grau und mit vielen Wolken verhangen, aus denen es zeitweise regnete. Das Gesicht schlief postwendend wieder ein. Dem konnte man beim Frühstück Abhilfe schaffen. Aber auch der Kaffee lies keine Freude aufkommen.

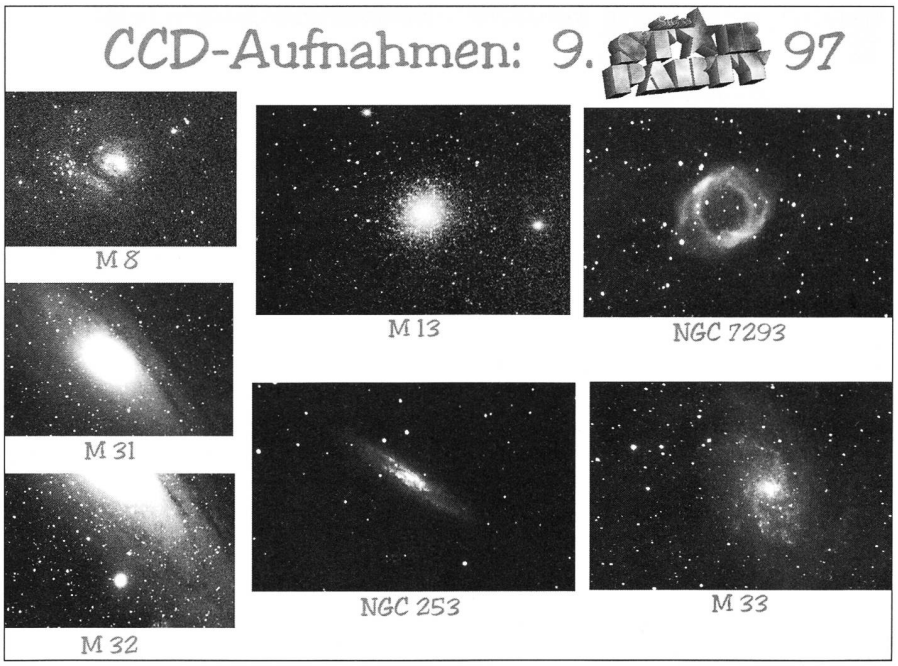
Der Tag liess sich am besten Drinnen verbringen. Am langen Tisch wurde diskutiert, Fotoalben betrachtet, Zeitschriften zerknüllt und am Laptop auf der neuesten Version von Astroinfo «trockengesurft». Dort sind übrigens unter http://www.astroinfo.ch/sp/ weitere Starpartyberichte sowie Fotos von allen Starpartys zu finden. Andere trotzten dem faden ziegelsteinrot des Bodens und liessen einen Teppich von Hale-Bopp-Bildern entstehen. Dem Schweifstern wurde eine eigentliche Nachlese bereitet, alle hatten etwas beizutragen. Mit astronomischen Lekkerbissen, Mittagessen und Glaceschlemmereien wurde es schnell einmal Nachmittag, und des öftern standen einige auf dem Vorplatz und prüften den Himmel kritisch. Doch zu diesem Zeitpunkt liess der Himmel keine «blaue Störung» erkennen.



Figur 3: Teleskope waren selten lange verwaist. Dieses Gerät ist besonders für Leute mit Nackenproblemen geeignet.

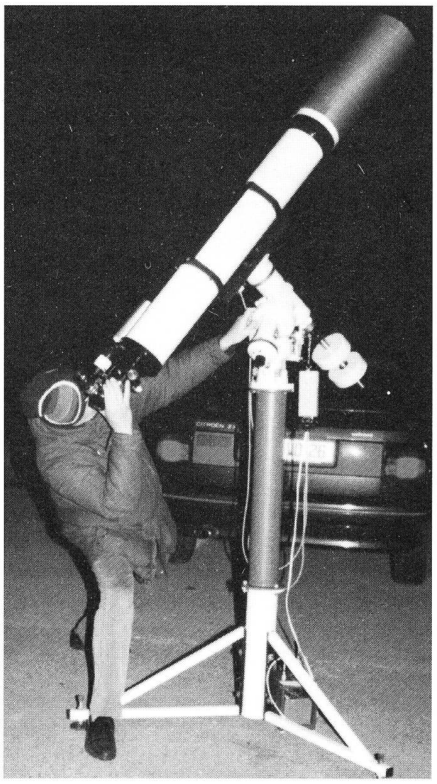
Das Teilnehmerfeld hatte sich in der Zwischenzeit etwas geändert. Einige hatten sich bereits wieder verabschiedet, während andere erst ankamen. Einer dieser Neuankömmlinge war BEAT FANKHAUSER. Auch diesmal liess er uns wieder sein 4-Zoll Questar-Teleskop bewundern, das so schön anzusehen ist, dass man es viel lieber in eine Vitrine stellen als den rauhen Verhältnissen einer Beobachtungsnacht aussetzten würde. Mit diesem «Vitrinoskop» durften wir dann eine Zehnfrankennote betrachten, um uns von der hervorragenden Qualität und Schärfeleistung der Optik zu überzeugen. In der Tat war das Bild trotz der schlechten Beleuchtung im Raum derart gut, dass man selbst kleinste Unebenheiten auf der Note in absoluter Klarheit und Schärfe sah. Diese optische Qualität wünschte sich wohl noch manch einer für sein Teleskop, wenn es nur nicht so teuer wäre. Beim «Notenlesen» wurde es schnell Abend, und nachdem wir die Belegschaft des Berghauses Gurnigel wegen eines zerzausten Gedeckes für eine Gruppe, die erst am Sonntag kam (Wer tischt den schon zwei Tage im voraus?) besänftigen konnten, ging es ans Abendessen.

Der Himmel hatte gegen Abend wieder aufgerissen und lies uns hoffen für die Nacht. Als nach dem herzhaften Abendessen die Vorbereitungen für die Nacht getroffen wurde, hingen von Westen her aber immer noch dicke Nebelwolken über der Passhöhe. Dennoch wurden die Teleskope erneut aufgestellt, und alle warteten darauf, dass sich die irdischen Schleier lüften würden, um den himmlischen Platz zu machen. Vorerst wurde damit jedoch nichts. Manchmal lugten die hellsten



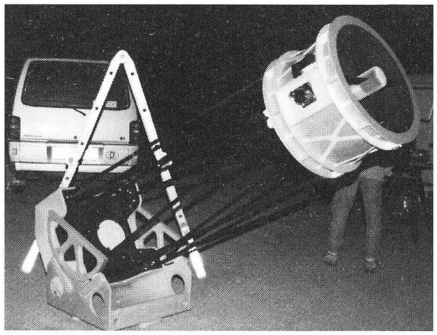
Sterne aus dem Nebel zu den Sternguk-kern herunter, und wenn man die Milchstrasse ansatzweise sah, pochte das Herz schon schneller. Ich nutzte die Zeit, in der nicht beobachtet werden konnte, um die Adaptionsfähigkeit der Besucher mit Fotokamera und Blitzgerät zu testen. Die Geblendeten bitte ich um Vergebung und hoffe, sie mit den Bildern dieser Seite entschädigen zu können.

Es wurde beinahe Mitternacht, bis sich der Nebel aufzulösen begann und den Sternen die nächtliche Bühne überliess. Die Bedingungen waren noch besser als in der Nacht zuvor, und die Aktivitäten an den Geräten nahmen wieder fieberhafte Ausmasse an. Es wurde beobachtet, fotografiert, mit CCD-Kameras gearbeitet und das Gesehene laufend diskutiert. Die Dobsons standen wieder im Mittelpunkt, um den Beobachtern die Schönheiten des Kosmos in ungewohnter Pracht zu zeigen. Das Gesehene Diskutieren zu können, ist der eigentliche Reiz von Teleskoptreffen,



Figur 4: «Die Nacht ist klar, die Sterne scheinen hell, der Autor blendet grell.» Der Traumrefraktor im Einsatz.

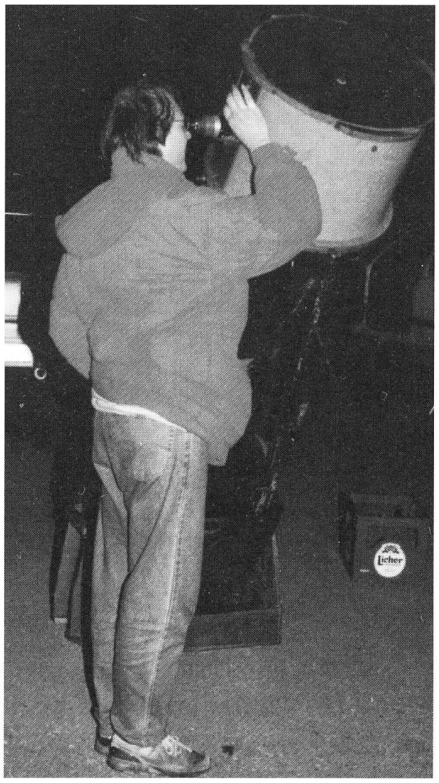
und das lässt sich durch nichts ersetzen. Währenddessen versuchte ich mich mal wieder an einem galaktischen Glühwürmchen. Der Planetarische Nebel NGC 7139 im Cepheus war so schwach, dass er im C8 kaum und im 50 cm Dobson nur schwierig zu erkennen war. Versöhnlich war da der Helixnebel, der als fahler, runder Klecks erschien.



Figur 6: Manche Teleskope sind zum Ansehen genau so schön wie zum Durchsehen. Die Verarbeitung dieses Teleskopes ist eine Augenweide.

Auch diese Nacht neigte sich irgendwann dem Ende entgegen, und gegen drei Uhr morgens fand man sich beinahe alleine auf dem Platz vor. Aber nur beinahe. Nebst einigen Kollegen aus der Romandie befand sich auch noch ein Deutscher auf dem Platz, der sich abseits von der grossen Meute mit seinem Wohnmobil auf dem Parkplatz nebenan niedergelassen hatte und den Himmel mit einem 80 mm Refraktor auf einem Fotostativ observierte. Wir diskutierten eine Weile, und ich betrachtete den Saturn in seiner «Kanone». Der Planet war erwartungsgemäss nicht gross, dafür gestochen scharf und der Himmel tintenschwarz. Astronomie braucht nicht

Figur 5: «Erhellende» Momente am Dobson. In Punkto Lichtsammelvermögen sind diese Newton-Teleskope durch nichts zu ersetzen.



immer Riesenöffnungen und Fluoritgläser, auch bescheidene Hilfsmittel öffnen die Türen in den Astrohimmel. Danach war dann aber auch für mich Schluss, und mit bleiernem Kopf verkroch ich mich im Schlafsack.

Der Sonntag erstrahlte im sonnigen Glanz eines Hochsommertages und lud zum Wandern ein. Die müden Gestalten, die reihum zum Frühstück erschienen und einen Kontrast zu den Ausflüglern bildeten, waren jedoch kaum für sowas zu haben. Schliesslich hiess es Abschied nehmen von einer der erfolgreichsten Starpartys, an der ich teilnahm. An zwei Tagen waren insgesamt 50 Besucher erschienen. Nebst Vertretern aus dem Tessin, der Romandie und der Deutschschweiz waren auch mehrere Beobachter aus Deutschland und in Deutschland arbeitende Amerikaner gekommen. Es war also nicht nur eine gesamtschweizerische, sondern sogar eine internationale Starparty.

Meine Reise über die Pässe Grimsel, Furka und Oberalp zurück in die bündnerische Surselva war einfach traumhaft.

BRUNO BLEIKER
Rotbuchstrasse 7b, CH-8600 Dübendorf

Netscape: astroinfo
File Edit View Go Bookmarks Options Directory Window Help
Location: http://www.astroinfo.ch

astro!nfo

http://www.astroinfo.ch

Système d'information astronomique dans le cyber-espace / groupe spécialisé de la SAS

***astro!nfo* offre:**
Ephémérides actuelles ★ Archive CCD ★ Dark-Sky Switzerland Homepage ★ Deep-Sky Corner ★ Liste e-mail ★ Album photo ★ Links ★ Liste de littérature ★ News ★ Adresses de contact de la SAS ★ Starparty Homepage ★ Observatoires en Suisse: base des données ★ Agenda ★ etc.

***astro!nfo* recherche:**
Vos images CCD ★ Votre adresse e-mail ★ Informations sur votre observatoire ★ Dates des manifestations

Envoyez-nous vos informations par e-mail à:
Bernd Nies, *bnies@itr.ch* (images CCD) ★ Philipp Heck, *pheck@stud.chem.ethz.ch* (adresses e-mail) ★ Matthias Cramer, *cramer@freestone.ch* (observatoires) ★ Hans Martin Senn, *hm.senn@inorg.chem.ethz.ch* (dates des manifestations)

... ou par 'snail-mail' à:
Stefan Plozza, Wislistrasse 12, CH-8180 Bülach

... ou par fax à:
Matthias Cramer, +41-1-881'72'83